Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 10 (1912)

Heft: 9

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Endlich sehen wir solche und ähnliche Erscheinungen auftreten zu der Zeit des Aufhörens der Regel mit 45—50 Jahren. Bei "nervösen" und bei geistesfranken Frauen vermehren sich die Symptome oder verstärken sich oder werden anders in diesen Zeiten; ja es gibt Fälle, wo eine ganz normale Frau zur Zeit der Periode, selbst wenn diese nicht start auftritt, geistige Störungen aufweist, die nachher wieder bis zur nächsten Regel völlig verschwinden. In vielen Fällen treten Störungen auf nur bei Nervosen, wenn sich damit Borstellungen beunruhigenden Inhaltes verbinden: wenn die Beriode eintritt, statt einer ersehnten Schwangerschaft, oder die Periode ausbleibt, trogdem eine Schwangerschaft unerwünscht ist. Aber alle diese Symptome treten nur ein, wenn schon bon bornherein eine Disposition zu unrichtiger Borstellungsarbeit besteht. So verhält es sich auch mit dem Aufhören der Regel, sei es infolge des natürlichen Alterns ober infolge von operativer Entfernung der Geschlechtsorgane. Benn das Ausbleiben der Menstruation Beunruhigung hervorruft, weil die Frau Angst hat vor dem Altern, dem Dichverden und fich nicht dank einer vernünftigen Philosophie dem veränderten Zustande anpassen fann, dann treten infolge gewiffer nach Aufhören der Gierstocktätigkeit sich einstellender, aber gut erträg= licher Erscheinungen Vorstellungen auf, die die Frau diese Erscheinungen als krankhaft und übertrieben start empfinden lassen.

Störungen auf dem Gebiete ber nicht in ben Geschlechtsteilen liegenden Empfindungsnerven, Ropfschmerzen, Herzschmerzen zc., die bei Frauen mit erkrankten oder auch gesunden Genitalien sich einstellen, kommen nicht als Reflexe vom Unterleib her, wie vielfach angenommen wird, indem ein Refler, wie wir gesehen haben, nur auf dem Wege von einem Empfindungsnerv nach einem Bewegungsnerv zu Stande kommen kann, sondern es handelt sich vielfach um folche unrichtig bewertete Reizempfindungen, und man fann bei Frauen mit nachweisbar ganz gesunden Geschlechtsorganen die genau gleichen Störungen finden und auch die Meinung, diese kämen daher. Gine Genitalerkrankung wird nur dann zu einer Ursache einer seelischen oder Rervenkrankheit, wenn die Vorkeklung, an den Geschlechtsorganen krank zu sein, oder Ausfluß, starke Regeln, Schmerzen, eine immer wache Ausnerksankeit auf diese Organe gerichtet ers halten und die Vorstellung oder die Symptome schwerer gewertet werden, als es ihrer Wichtigsteit entspricht, wenn z. B. die Furcht vor Krebs sich in die Vorstellungen der Frau eingenistet hat. Höngegen können Krankheiten der Gebärs

Singegen können Krankheiten der Gebärmutter, die mit großen Blutungen einhergehen, das Zentralnervensystem so schädigen, wie auch andere schwächende Ursachen und dadurch können in den verschiedensten Drganen Erscheinungen ausgelöst werden, die darauf zurückzuführen sind. Insektionen können sich im Körper ausdreiten und im Kervensystem Entzündungen verursachen und bösartige Geschwälfte die im Becken gelegenen Kervenstämme unnwachsen und zu äußerst schwenzzgaften Keuralgien führen.

Den vorliegenden Aussührungen wurde eine Arbeit von Herrn Projessor Walthard in Frankfurt a. M. zu Grunde gelegt.

Aus der Praxis.

I. Infantibus.

Unter diesem Titel wird seit 1911 ein Warsgenhütchen aus Ganz-Gummi empsohlen, das jeder Mutter, auch dei sehlerhaften Warzen, das Stillen ermöglichen soll. Es gehen demselben die besten Keserenzen bedeutender Aerzte vorsaus, die alle behaupten, daß "Infantibus" die besten Dienste geleistet und nur empsohlen wersen könne.

Ich habe mir denn auch vor Jahresfrist einen solchen Warzenschutz getauft und selben bei ver-

schiedenen Frauen zur Anwendung gebracht. Ueber meine Ersahrungen hierüber möchte ich heute berichten, gleichzeitig die Bitte anknüpsend, daß andere Kolleginnen ebenfalls über den Gebrauch des hätchens erzählen möchten.

Ulso einen Meinungsaustausch, werte Kolsteginnen! Ich meinerseits nuß leider gestehen, daß ich wenig Gutes zu berichten weiß. Ich hatte nich so gesteut, mit diesem so warm empsphlenen Silsmittel nun die Schwierigkeiten des Stillens überwunden zu sehen, aber leider pergebens

Ich wandte es zuerst bei einer Frau mit Hohlwarzen an. Das Kind sog, das ist richtig. Doch schon nach zwei Tagen klagte die Frau über unerträgliche Schnerzen in den Warzen, die ihr jedes Anlegen zur Pein machten. Wollsten wir die Frau, die etwas nervös, nach jedem Stillen über heftige Kopsschwerzen klagte, gesinnd erhalten, mußten wir das Nähren sofort ausgeben, dies auf Anraten des Arztes.

Bald darauf gebrauchte ich "Infantibus" bei einer Frau, die nach dreitägigem Stillen wunde Warzen befam. Alle Hismittel versagten. "Infantibus" wurde angelegt, doch die Warzen heilten feineswegs darunter, rissen im Gegenteil jedesmal wieder auf und bluteten. Diese Wöchnerin hätte unendlich gerne gestillt und nur weinend fügte sie sich dem Rate des Arztes, mit dem Stillen aufzuhören, da die sortwährend erneuten, gleich heftig bleibenden Schmerzen die Wöchnerin gesundheitlich sehr zurückbrachten und schmerzen den his köchnerin gesundheitlich sehr zurückbrachten und schmerzen

Dann kam eine Frau mit guten Warzen. Nur war die Wöchnerin etwas empfindlich und auch ungeschickt im Anlegen. Hier tat "Insantidus" gute Dienste und die Frau stillte mit Hilfe desjelben leicht und gut während mehreren Wochen. Nur gerade in diesem Falle hatte ich die Empfindung, als hätte die Frau auch ebenso gut ohne Hitchen nähren können bei etwas mehr Geduld.

Wieder einer Frau habe ich "Infantibus" gleich von allem Anfang an gegeben, da die Warzen also noch heit waren. Nach ein paar Tagen waren sie wund und schmerzhaft, das Stillen unerträglich, so daß der Ehemann sich ins Mittel legte und grollte: die vier ersten Vuben seien auch ohne Muttermilch gesund, da werde auch der fünste ohne solche gedeihen können. Also weg damit!

Kürzlich wieder schlechte, sast Hohlwarzen, doch leicht kließende, reichliche Milch. Das Kind sog schon am fünsten Tag durch "Infantibus" 50—60 gr Milch. Aber am sechsten Tage wurde mir bei meinem Morgenbesuche geklagt, die Wöchnerin habe vor Schmerzen in den Brüsten nicht schlasen können. Die Warzen waren entzündet und so empfindich, daß jeder Zug des Kindes unerträgliche Schmerzen verursachte und so das Stillen gänzlich verunmöglichte.
Tatsache ist za, daß dieser Warzenschutz bei

Tatsache ift ja, daß dieser Warzenschut bei richtigem Anlegen gut und sest auf der Brust haftet, die Kinder nehmen die Brust leicht. Die Schwierigkeit des Ansehens wäre somit gehoben. Das ist aber auch alles, was ich anerkennen kann. Ich muß mich ja sast sch anerkennen keinen Ersolge erzielt zu haben, wenn ich die vielen guten Reservagen lese, die mir zugeschickt worden sind. Wenn ich aber sehe, daß gute Ersolge nur in Spitälern und Kliniken erreicht worden sind, wo den Frauen mehr an Schmerzen und Alusdauer darin zugennutet werden darf, als in der Privatpragis, tröste ich mich.

darf, als in der Privatpragis, tröste ich mich.
Aber was sagen nun meine Kolleginnen dazu? In Jürich und Basel sollen besonders viele "Insantidus" verkauft werden. Es ist also anzunehmen, daß die dortigen Kolleginnen bessere Ersahrungen gemacht haben. Ich würde mich gerne eines Besseren belehren lassen und wäre herzlich dankbar über sede Rickäußerung. Ich werde übrigens auch meine Bersuche nicht aufgeben, aber so weit, wie Kollegin G. in lehter Lummer, wonach alle ihre Franzen stillen können, bin ich noch sange nicht.

ΥT

Um 1. April diefes Jahres besuchte ich auf Berlangen eine B2jährige, gut gebaute, aber auffallend bleich aussehner, am Ende der Schwangerschaft angelangte Erstgebärende. Sie hatte gute Wehen, eine innere Untersuchung verzögerte ich noch einige Stunden. Die Wehen wurden immer fräftiger und gegen Abend sprang die Blase. Run nahm ich eine vorschriftsmäßige innere Untersuchung vor, dieselbe ergab erste Schädellage, Muttermund gut eröffnet, Kopf tief stehend. Da sich weiter keine Gesahr zeigte, wartete ich noch einige Stunden die Sache ruhig Darm und Blase wurden geleert, auch warme Sithäder gemacht, trot allen Wehen blieb die Sache viele Stunden gleich. Eine zweite innere Untersuchung zeigte mir, daß eine Zansgenoperation hier nötig sei. Ich notierte die genoperation hier nötig sei. Ich notierte die Hauptsache dem Arzt und nach etwa einer Stunde war er hier; ich war froh, denn die Wehen hatten fast ganz aufgehört. Weil ich mit anderer Hülfe alles was zur Zangenoperation gehörte bereit hielt, fonnte der Arzt sofort be-ginnen. Hier meldete die Gebärende dem Arzt, daß fie fich schon von verschiedenen Aerzten als nierenleidend behandeln ließ. In kurzer Zeit war ein kräftig schreiender, siebenpfündiger Anabe geboren, worauf auch fofort die Nachgeburt entfernt wurde. Der Herr Doktor bemerkte, diese blutleere Frau wäre ohne seine Anwesen= heit verblutet. Jest wurden noch fünf Säfte gemacht, nachher befand sich die Frau ansscheinend befriedigend.

Beim ersten Besuch am 2. April Temperatur normal und so drei Tage. Am vierten Tag stieg sie auf 38°; ich meldete es dem Arzt und die Frau erhielt Medizin und täglichen ärztslichen Besuch. Die Temperatur stieg dis zu 39,3° und ging dann wieder zurück, so gings auf und ab dis 14 Tage nach der Gedurt. Hier unternahm der Herre Dottor eine genaue Unterstuchung auf alle Organe und sand zu unserem Schrecken eine Geschwusst auf der Eechten Niere.

Der Bauchumfang hatte wieder sehr zugenommen. Die Frau kam ins Spital und wurde geöffnet und einige Liter Eiter von ihr entsernt, konnte aber viele Wochen nicht geschlossen werden; einen gläsernen Eiterabzug (Glasrohr hatte sie in der Deffnung, als ich sie nach etwo vier Wochen besuchte. Fest kann sie wieder aufstehen, die Temperatur bleibt jest normal. Hoffentlich geht es ihr ein ander Mal besser.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Mit dieser Aummer scheidet Fräusein Anna Baumgartner als Redaktorin unseres Blattes. Wir fühlen uns verpflichtet, ihr öffentlich unsern Dank auszusprechen für ihre mühevolle Arbeit. Fräusein Baumgartner war es, die die Selbsteredaktion des Blattes befürwortete. Ihrem Mut und ihrer Energie verdanken wir den großen Erfolg. Der Reingewinn des vergangenen Jahres betrug allein Fr. 2000, die der Krankenkaße zuflossen.

Als schwache Anerkennung ihrer uneigen-

Alls schwache Anectennung ihrer uneigennützigen Arbeit ist Frl. Baumgartner an der diesjährigen Generalversammlung zum Ehrenmitglied ernannt worden. Wir sprechen ihr im Namen aller schweizerischen Hebammen zum Abschied nochmals tiefgefühlten Dank aus und wünschen ihr Glück im Privatleben.

Wir begrüßen zugleich auch die neue Nedaktorin, Frl. Marie Wenger, Lorrainestraße 18, Bern. Frl. Wenger hat uns in hochherziger und uneigennüßiger Weise ihre Dienste zur Verfügung gestellt. Wir hossen sehr, daß sie Befriedigung findet in ihrer großen Arbeit.

> Für den Zentralvorstand, die Präsidentin: Ch. Blattner = Wespi.

Rachdem ich nun in den letten drei Monaten Gelegenheit gehabt, mich unter der guten Unleitung von Fräulein Baumgartner in das neue Urbeitsfeld einzunben, trete ich mit dieser Rummer den ersten Gang meiner Tätigkeit an. Ich werde es mir zur Ehre gereichen lassen, so gut es mir immer möglich ift, im gleichen Sinn und Geist meiner verehrten Vorgängerin für die Interessen unseres Bereines und Berufes weiter zu arbeiten.

Ich kann nicht umbin, unserer geschätzten Kollegin, Fräulein Baumgartner, im Namen des Schweizerischen Hebammenvereins nochmals den wärmften Dank auszusprechen für all die Mühe und Aufopferung, mit der fie in ben vielen Jahren ihrer jegensreichen Tätigkeit stets zum Wohle und Gedeihen des gefamten Bebammenwesens gewirkt hat. Wenn sie nun auch alls Medaktorin unserer "Schweizer Hehm amen als Nedaktorin unserer "Schweizer Hehamme" zurückgetreten ist, so haben wir trogdem die seize Ueberzeugung, daß, wo immer es sich um unsere Interessen handelt, sie dennoch mit ihrem reichen Wissen und Können uns zur Seite fteben wird. Wir wünschen ihr von Bergen, daß fie nun im Kreise ber ihrigen die wohlverdiente Ruhe noch viele Jahre in bester Ge= fundheit genießen fonne.

Ich benütze hier gerade die Gelegenheit, die geelyten Vorstände darauf aufmerksam zu machen, mir jeweilen die Vereinsnachrichten bis spätestens am 10. des Monats zukommen zu lassen. Da ich ziemlich entsernt von der Druckerei wohne, so könnten zu spät eingelangte Berichte sür die betreffenden Sektionen unangenehme Folgen nach sich ziehen.

Zum Schluß möchte ich noch allen den werten Kolleginnen herzlich danken, die mir in so freundlicher Weise Worte der Ermutigung zu-tommen ließen. Mit kollegialen Grüßen!

M. Benger.

Rraufenfaffe.

Zur Rotiz.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß laut Beschluß der Delegierten- und General-Berjammlung der Beitrag der Krankenkasse um 3 Fr. erhöht worden ist. Somit wird die Nachnahmekarte statt Fr. 4. 12 im Monat November Fr. 5. 62 samt Porto betragen.

Die Krankenkasse-Kommission in Winterthur: Fr. Wirth, Prafidentin.

Frl. Rirchhofer, Raffiererin.

Erfrantte Mitglieber:

Frau von Arx, Schaffhausen.
Frau Sug, Herbetswil (Solothurn).
Frau Tandolt, Käsels (Glarus).
Fr. Actin, Korichacherberg (St. Gallen).
Fräulein Margreth, Obersaren (Graubünden).
Frau Brüderli, Keidenbach (Vern).
Frau Brüderli, Keidenbach (Vern).
Frau Wyhmann, Viel (Vern).
Frau Weidmann, Hiel (Vern).
Frau Weidmann, Hiel (Vern).
Frau Weidmann, Hiel (Vern).
Frau Weidmann, Hiel (Vern).
Fraukein Marcour, Gens.
Fräulein Morten, Gens.
Fräulein Decosterd, Essau (Jürich).
Frau Helpenberger, Flawil (St. Gallen).
Fräulein Mortel, Tolochenaz (Waadt).
Fräulein Benggelh, Cossonat (Waadt).
Frau Strub, Trimbach (Solothurn).
Frau Kunz, Affoltern bei Zürich.
Frau Leu, Hennmenthal (Schaffhausen).
Fräulein Mühlethaler, Herzogenbuchsee (Vern). Frau von Arx, Schaffhausen. Frau Leu, Hemmenthal (Schaffhausen). Fräulein Mühlethaler, Herzogenbuchsee (Bern). Frau Münger, Bern. Frau Wettstein, Wellingen (Nargau). Frau Betterli, Stein a. Nh. (Schaffhausen). Frau Schumacher, Hägendorf (Solothurn).

Böchnerinnen:

Frau Muxalti, Bevey (Waadt). Frau Kijfler, Bözen (Nargau). Frau Lieber, Weißlingen (Zürich). Frau Büttler, Mümliswyl (Solothurn).

Codesanzeige.

Wir bringen unsern Mitgliedern zur Kenntnis, daß am 20. August 1912 durch den unerbittlichen Tod

Srau Dubs

Sebamme in Buttigen und langjährige Prafidentin der Seftion Nargan allgu früh in Alter von 50 Jahren heimgerufen

Bir bedauern in ihr ein tüchtiges Bereins-mitglied und wünselsen der Entschlasenen Ruhe in Gott.

Der Bentralvorftand.

Protokoll

19. Schweizerischen Hebammentag in Basel.

(Fortsetung.)

Brafidentin: Wir haben niemals eine Bedingung erhalten, daß wir nun ihre Ware bevorzugen sollen. Die Herren sollen nur kommen, dann werden sie ja sehen, daß ihre Konkurrenz auch da ist und daß wir gegen alle gleich sind. Wenn wir auch ein Mittageffen annehmen, so darf man denn doch nicht sagen, daß wir Hebammen uns bestechen lassen.

Ich muß nun noch auf eine andere Angelegen= heit kommen. Es betrifft die basellandschaftliche Seftion. Es konunt vor, daß es in einer Todesanzeige heißt: "Unser siebes Vereins-mitglied", während es gar nicht Verbands-mitglied war. Wenn man in solchen Fällen eine Todesanzeige will, dann foll man es felbst bezahlen. Es follte eben jedes Mitglied der Sektion auch Mitglied des Verbandes sein.

Frl. Baumgartner: Ich halte dafür, daß nicht jede Sektion eine Tobesanzeige mache, fondern dies ift Sache der Rrantentaffe.

Prafidentin: Demgegenüber ift zu bemerken, daß nicht jedes Mitglied von der Arankenkasse bezogen hat. Die Sektionsvor= stände sollten wissen, wer Bereinsmitglied ist.

Frau Gebauer hat uns leider geschrieben, fie fönne wegen Arbeitsüberhäufung nicht kommen. Sie wünscht, daß wir eine Petition, welche nur die deutschen Verhältnisse angeht, ebenfalls in Beratung ziehen, ich halte aber dafür, daß es zu weit führen würde, wenn wir uns damit beschäftigten. Eine andere Sache ist es, wenn ein internationaler Hebammenverband zustande kommt, dann wird der Schweizer. Hebannien-verein wohl auch beitreten müssen; wir werden dann später Gelegenheit haben, diese Sache zu besprechen.

Run der Fall der Frau Rurg aus Worb. Sie wissen, daß lettes Jahr Frau Kurz aus Worb ausgeschlossen werden mußte, weil sie Krankengeld bezogen hat und während dieser Zeit eine Geburt geleitet hat. Unterm 21. September haben wir einen Brief ihres Mannes bekommen, in welchem derfelbe schrieb, es sei unwahr, daß seine Frau zu Unrecht Krankengeld bezogen habe. Er offeriere aber strinkinger vogegen indet. Et effette abet trogdem 50 Fr.; man solle eine gütliche Absfindung tressen, ansonst er genötigt sei, den Richter sprechen zu lassen. Dann kam die Ersklärung des Urser, das die Fran nur deshalb gekommen sei, weil keine andere Heben genesen sei Kun der Förstwecken zutreiben gewesen sei. Nun hat Fürsprecher Dr. Leuenberger ein langes Schreiben geschickt, bessen wesentlicher Inhalt ungefähr so viel heißt man solle mit den offerierten 50 Fr. vorlieb nehmen, sonst werde man rechtlich vorgehen mussen. Es ist uns aber von Bern aus aller= zuverläßigster Quelle die Mitteilung zugegangen, daß in Worb Erkundigungen eingezogen worden seien, welche unzweiselhast ergaben, daß Frau Kurz-Wyß von ihrer Schwägerin Frau Kurz-Bigler entbunden worden fei.

Aus allem, was uns in Sachen bekannt geworden, sieht man, daß die andern Hebammen gar nicht angefragt worden find. Ging fie gu einer Geburt, jo hatte fie jedenfalls fich ab-melben sollen. Das hat fie nicht getan, darum mußte der Ausschluß erfolgen.

Fran Schläpfer: Ich bin der Ansicht, man folle nicht gar zu schroff versahren. Man soll die 50 Fr. annehmen und die Fran wieder aufnehmen.

Präsidentin: Nein, so leicht dürsen wir die Sache nicht nehmen. Was gäbe dies für ein Beispiel für die andern, und was für eine Kontrolle könnten wir noch haben, wenn man nach Belieben mit ben Statuten umspringen wollte.

Frau Buchmann: Sier handelt es fich um eine Kollegin, welche einer andern ben Verdienst nicht gönnen mochte. Beinden ift es ja oft weit, bis man eine andere mebamme findet.

Präsidentin: Ich muß da doch bemerken, daß es sich um die Schwägerin gehandelt hat und die Frau dafür kein Entgelt genommen hat.

Frau Wipf: Es ift ja richtig, daß man es Berwandten nicht so leicht abschlagen kann und daß es verschnupft hätte, wenn sie jo rasch abgesagt hatte. Allein Geburten leiten und gleich zeitig Krankengeld beziehen ist nicht erlaubt.

Fran Wirth: Es ist ja möglich, daß sie wieder ausgenommen werden muß. Allein es muß benn boch gesagt werden, wie es werden soll in Zukunft, wenn es jede halten kann, wie fie will. Das wäre für die andern ein sehr schlechtes Beispiel und es ist zu befürchten, daß sie Nachfolger erhielte. Das darf nicht sein, so könnte man sich rasch abmelden und nachher wieder anmelden, weil man noch zu müde sei, um den Beruf selbst auszuüben. Ich bin daher ber Ansicht, es sei Frau Kurz nicht mehr aufzunehmen.

Präsidentin: Wir haben auch schon Falle gehabt, wo ein Mitglied, welches vor= her Krankengeld bezog, zu einer Geburt geben mußte; allein diefe haben dann die Abmeldung geschickt. So war es auch einmal bei Frau Lebrument. Ehrliche Leute wissen, was sie zu tun haben. Biele verstehen es aber auch nicht

Man follte fleißiger Krankenbesuche machen, bann ware vieles beffer, man follte auch freiwillig gehen.

Fran Dengler: Es würde die Sache fehr erschweren, wenn man die Frau wieder auf-nehmen würde. Denn schließlich findet jede eine Entschuldigung, wenn sie eine Arbeit übernehmen will. Man foll streng nach den Statuten verfahren. Draußen ift draußen.

Frau Wirt: Ich weiß noch einen andern Fall. Eine hat sich in Aaran gemeldet. Man hat ihr nicht recht getraut, und hat selbst nachgesehen. Man hat sich erkundigt und ersuhr, daß sie in Baden bei einer Naturärztin ver= pflege. Es hieß da, die Frau habe eine Karte geschrieben, des Inhalts, daß man im Falle der Rachfrage einsach die Auskunft verweigern

Präsidentin: Das erschwert unsern Fall gang wesentlich, daß sie keine andere Sebamme gefragt hat.

Frau Wirth: Wie ift es mit folchen zu halten, die sich frank melden, dann aber, wenn fie eine Geburt haben, sich abmesden und nach 14 Tagen wieder mit der Anmeldung kommen? Solche Fälle kommen vor.

Präsidentin: Es ist sicher das einzig richtige, daß wir die Frau abweisen. Allerdings ist es möglich, daß wir damit einen Prozes ristieren.

Büchi: Aus den gefallenen Boten läßt fich folgender Schluß ziehen. Es ist Tatsache, daß sich Frau Kurz burchaus gegen die Statuten vergangen hat. Ift dies aber der Fall, dann vergangen hat. Ist dies aber der Fall, dann haben wir selbstverständlich das Necht, auf dem Ausschlusse zu beharren. Die Frau ihrerseits hatte natürlich das Necht, sich an die Generals versammlung zu wenden und gegen den Aussichluß zu rekurrieren. Wir müssen derselben unbedingt einen definitiven Antrag stelken. Ich würde nun empsehlen, der Bersammlung zu beantragen, es sei der Abweisungsbeschluß selfzuhalten. Sollte dann von Seite der Ausgeschlossen ein Prozeß angehoden werden, so wird man schon sehen, was weiter zu tun ist. Doch könnte man sich dann später gegen solche Borgänge durch Beschlösse gründlich schüßen. Sedenfalls soll man mit Dr. Leuenberger in Berdindung treten und ihm die Sache klarlegen.

So wird beschloffen.

Frl. Kirchhofer: Ich muß noch Ausschlußgeben über die Bezugsberechtigung der Mitglieder der Krankenkasseinung der Mitglieder, welche im Lause des Geschäftsjahres eintreten. In den Statuten steht, daß diesenigen Mitglieder, welche erst in der zweiten halfete des Jahres eintreten, nur einen halben Jahresbeitrag bezahlen. Die Genußberechtigung beginnt ein Jahr nach der ersten Einzahlung. Wenn nun ein Mitglied nicht genau auf den Termin einstritt, sondern nachher, so muß es doch den ganzen Vetrag für das lausende Holiem Falle nicht das Datum der ersten Zahung maßgebend sein kann, sondern der Beginn des Halbjahres, sür welches bezahlt worden ist. Dagegen muß den Wöchnerinnen ein ganzes Jahr verschalten. Frau Wöhr hat immer ein volles Jahr gewartet.

Fran Wipf: Man hat erklärt, es sei nicht richtig gewesen, daß die einen Mitglieder ein ganzes Jahr warten müssen, die andern nicht. Man hat seinerzeit eine Bemerkung gemacht, daß dei einzelnen nur 3/4 Jahre zugewartet worden sei, dies sie bezugsderechtigt waren. Ich garantiere, daß ich bei jeder die gleiche Zeit eingehalten habe. Wenn dies nicht der Fall gewesen wäre, so hätte man für 1910 ein ganz anderes Defizit erhalten.

Frau Blattner: Nachdem wir der Kaffiererin gedacht haben, glaube ich, es sei nur recht und billig, wenn wir auch der Präsidentin eine Gratisstation zukommen lassen. Dieselbe hat auch läuger als sünf Jahre amten müssen. Dazür gehört ihr auch etwas.

Präsidentin: Es verhält sich nicht ganz jv, wie Frau Blattner meint. Ich habe nur das meinige getan, während Frau Lebrument einen Einzug mehr besorgt hat. Ich danke Ihnen herzlich.

Frl. Kirchshofer: Ich möchte noch anfragen, ob auch ein Naturarzt ein gültiges Zeugnis ausstellen könne.

Präsibentin: Nein, nur ein staatlich approbierter Arzt. Frl. Kirchhofer: Ift es nicht am Plațe,

Frl. Kirchhofer: It es nicht am Plage, die Wöchnerinnen zu publizieren?

Präsidentin: Gewiß soll dies geschehen. Es erhob sich noch eine Diskussion über die Krankenbesuche. Frl. Ryg ist der Unsicht, daß es für die Sektion Bern große Kosten geben würde, wenn alle Krankenbesuche bezahlt werden müßten; dei dem weit ausgedehnten Gebiete sei es sehr schwierig, immer die Leute zu finden. Frl. Fröhlicher, Solothurn, teilt mit, daß sie in ihrer Sektion für jeden Bezirk einen Besucher gewählt hätten, welcher Bericht erstenten müsse. Die Sektionen sollen hierfür die Kosten übernehmen. Letzteres ist schon in Basel der Fall. Frau Wirth spricht den Wrust aus, es solle der Sektionsvorstand die Krankenkassechmission auf dem Laufenden ershalten, sonst komme es vor, daß man einen Urzt anfragen müsse, was dann 2 Fr. koste. Keturs der Frau Müller in Oberbütgberg.

Nach den Ausstührungen der Frau Wirth und der Rekurrentin liegt die Sache so: Frau Wüller mußte in die Pflegerinnenschule in Zürich. Sie ersuchte die Wärterin, für sie die Anmeldung dei der Krankenkasse zu machen;

allein die Wärterin hat die Sache liegen lassen und vergessen. Als endlich die Frau Müller reflamierte, mußte ihr die Prässentin der Krankenkassekommission erklären, daß die Anmeddung volle vier Wochen zu spät komme und daher nicht mehr berücksichtigt werden könne. So kam es, daß die Frau sich unschuldigerweise verkürzt glaubte, indes die Kasse eben durch die Statuten verhindert war, ihr eine Jahlung zu leisten. So kam die Sache vor die Delegiertenversammlung. Da es sich um einen Fall handelte, welcher durchaus Verücksichtigung verdenlichtissen der Nechurrentin aus der Unterstützungskasse dasse der Verdausser und ersterer bestens verdankt wird.

Frau Blattner: Ich glaube, in Ihrer aller Namen zu sprechen, wenn ich der Frl. Hittenmoser, welche dem Verein lange Jahre in ausgezeichneter Weise vorgestanden ist, und manche Versammlung geseitet hat, den herzlichsten Dank ausspreche. Ich sürchte nur, daß es mir nicht möglich sein wird, in ihre Fußstapsen zu treten.

Präsibentin: Ich banke Ihnen allen für Ihre Aufmerksamkeit und das Interesse, welches Sie den Verhandlungen entgegengebracht haben. Damit erkläre ich Schluß der Sitzung.

Die einzelnen Sektionen waren durch folgende Delegierte vertreten. Aargau: Frau Dubs und Frau Häuptli; Appenzell: Frau Frischnecht; Baselland: Frau Seiner und Frl. Martin; Baselstadt: Frau Blattner und Frau Buchmann; Bern: Frl. Koja Rhy und Frl. Wenger; Biel: Frl. Straud; St. Gallen: Frau Thum und Frau Holzer; Solosthurn: Frl. Fröhlicher und Frau Flückiger; Rheintalist nicht vertreten; Schaffhausen; Krau Betterli; Thurgau: Frau Schäpfer und Frau Wetterli; Thurgau: Frau Schäpfer und Frau Wattinger; Winterthur: Frau Wipf und Frau Battinger; Winterthur: Frau Wipf und Frau Badmann; Jürich: Frau Denzler und Frl. Stähli; Komande: Mile. Verigdiühler.

General-Versammlung, Dienstag, den 4. Juni, vormittags 11 Uhr, im Hörsaale des Bernoulliamums.

1. Namens der Sektion Basel hielt die Lizepräsidentin, Frau Weber, folgende Ansprache: Geehrte Anwesende, Werte Kolleginnen!

Im Namen der Sektion Basel begrüße ich Sie in unsern Mauern. Seien Sie herzlich willkommen. Freuen Sie sich des Schönen und nehmen Sie gute Eindrücke mit nach Hause.

Zum zweiten Male versammeln wir uns in Basel. Ich möchte unsern Verein mit einem Hause vergleichen, das nun ausgebaut ist. Das äußere Gebäude steht, der Innenteil beschäftigt den Architekten. Er gibt sich Mühe, das Haus nühlich, augenehm und schön zu nachen. Unser Verein besitzt die Statuten. An sie

Unser Berein besitzt die Statuten. An sie können wir uns anlehnen. Sie sagen uns aber nicht alles. Wir müssen suchen, daß wir in beständigem Ringen unser Wissen mehren können. Wir müssen die neuen Errungenschaften der Wissenschaft in der Geburtshülse und Kinderpslege uns aneignen. Wir müssen edel und gut gegen Wöchnerin und Kind sein. Wir müssen diestert sein.

Immer und immer wieder hören wir von An- und Unterdieten der Hebammen. Das muß aufhören. Das Publikum muß uns achten und schägen lernen. Wir begrüßen den Menschen bei seinem Eintritt ins Leben; sorgen wir dafür, daß wir ihm gleich ein gutes Vorbitd sind. Unser hoher Veruf an Mutter und Kind soll uns veredeln und allem Geringen entrücken.

Das ist es, was ich allen Hebammen ans Herz legen möchte, die Innenarbeit.

2. Begrüßung und Geschäftsbericht, erstattet durch die Präsidentin, Frl. Hüttenmoser. Dieselbe richtete solgende Worte an die Berssammlung:

Hochgeehrte Herren!

Berehrte Gäste und werte Kolleginnen! Um Schlusse unserer fünfjährigen Umtspe-

riode angelangt, ist es mir heute zum letzen Male vergönnt, Sie zu unserer Hauptwersammelung willtommen zu heißen, und ich rechne es mir noch zur besondern Ehre an, Herrn Prof. von Herst, so wie Herrn Dr. Hunziker, als Bertreter der Sanitäts-Kommission Basel, begrüßen zu dürsen.

Die Unwesenheit dieser Herren in unserm Kreise ist eine Ehrung für uns, eine Unerstennung unseres Beruses, die wir hochschäuen, eine Aufmunterung für uns, als Mitarbeiterinnen der Herren Uerzte stets unser Bestes zu tun zu immer vollkommenerem Gesingen unserer Beruskarbeit.

Im Namen meiner Kolleginnen danke ich ben Herren für ihre uns so ehrende Teilnahme an unserem Feste.

Ich begrüße sodann herzlich unsere lieben Kolleginnen vom Elsaß. Freundnachbarliche Kollegialität, Beruss – und Standesinteressen verbinden uns auch über die Landesgrenze hins aus, trachten wir doch hüben wie drüben nach Kortickrift und Keplung des Standes!

Fortichritt und Hebung bes Standes! Und Ihnen allen, liebwerte Kolleginnen unseres Schweizerlandes, entbiete ich ein herzliches Willkomm und Grüß Gott!

Sie werben nachher mitzuberaten haben, was zur Ordnung unserer Angelegenheiten zu tun ist. Vorher wollen Sie indes den Jahrese und Geschäftsbericht hören:

Im verstöffenen Vereinsjahr, also vom 1. Mai 1911 bis 3nm 30. April 1912 sind 52 Kolleginnen nen eingetreten, 12 Mitglieder sind ausgetreten, eines nußte wegen Mißbrauch der Krankenkasse wiesen werden und 9 sind gestorben. Deren Andenken zu ehren, ersuche ich die Versammlung, sich zu ehren, ersuche ich die Versammlung, sich zu erheben. (Geschieht.) Die Mitgliederzahl beträgt pro Ende April

Die Witgliederzahl beträgt pro Ende April 1063. An acht Kolleginnen wurden zu ihrem 40-jährigen Bernfsjubiläum je 40 Fr., an zwei je 50 Fr. ausbezahlt.

An Unterstützungen wurden in zwei Malen

je 50 Fr. verabfolgt.

Natürlich nehmen diese Schenkungen unsere Kasse sehr in Anspruch, doch möchten wir ditten, diese Gaben auch in Zukunft nicht beschräuken zu wollen. Für die alten und bedürftigen Kolleginnen bedeuten sie eine Wohltat, die meist recht nötig ist und daher auch innig verdankt wird.

Trot dieser Auslagen und trotdem ein Drittel der Beiträge der Krankenkasse zugewiesen wurde, weist unsere Kasse noch einen Borschuß von 757 Fr. auf.

Die Krankenkasse bagegen ist und bleibt unser Sorgenkind, hat sie doch zu unserm Schrecken ein Desizit von 2573 Fr. zu verzeichnen und wir müssen beraten, wie diesem bösen Desizit gründlich und für immer abzuhelsen sei.

Unser Vereinsorgan dagegen, unsere "Schweizer Hebannne", schließt ab mit einem Reinertrag von 2500 Fr., die unserer Krankenkasse zu gute kommen.

Die Vorstände der verschiedenen Abteilungen unseres Vereins haben auch im verstossenen sahre wieder gut gearbeitet und verdennen ihre Leistungen unsere vollste Anerkennung. Ich möchte dies hauptsächlich betonen, gerade in Anbetracht des nützlichen Abschlisses der Rechnung unserer Krankenkasse, deren Präsidentin und Kassiererin keine Mühe schenten und eine Menge Vriese schrieben, um den Zustand ihrer Patientinuen kontrollieren zu lassen, um ja nicht zu viel Krankengeld ausbezahlen zu müssen.

Als ein Ereignis in unserm Bereinsleben mag die Reise an den internationalen Kongreß in Dresden betrachtet werden, den zwei unserer Kolleginnen als Bertreterinnen des Schweiz. Hebammenvereins im September 1911 besuchten.

Frl. Baumgartner = Bern und Frau Rotach = Zürich haben unsere Grüße übermittelt und es hat Frl. Baumgartner dort ein Referat gehalten über das Schweiz. Hebammenwesen und dann auch einen aussührlichen Bericht abgestattet, den Sie in der Oktober- und November-Rummer unserer "Schweizer Hebamme" lesen konnten.

Wir haben den beiden Kolleginnen herzlich zu danken für ihre Bemühungen, haben wir doch die Ueberzeugung erlangen können, daß die Schweiz auch in Dresden gut und würdig vertreten wurde.

Zu den Kosten dieser Reise hat der Bund auf unser Ersuchen hin in hochherziger Weise 400 Fr. bewilligt, was wir gebührend verdankt haben.

Im weitern hat Frl. Baumgartner im Berein mit Madame Buistaz-Lausanne, in deutscher und französischer Sprache, unsere Wünsche und Bestredungen in Neuchätel im Oktober 1911 an der Hauptversammlung des Bundes Schweiz. Frauenvereine vorgebracht. Sie haben den Damen des Bundes deutlich und klar auseinsander geset, wie sehr die Eristenz und die Tätigkeit einer Hehr die Eristenz und die Tätigkeit einer Hehr werchtigt sei; sie haben gebeten, den Hehamme berechtigt sei; sie haben gebeten, den Hehammenstand sördern zu helsen, indem sie der Aussichaltung der Hehren au Gebärbette entgegentreten und mitchessen wollen, daß die Frau in ihrer schweren Stunde in ihrem Heim verbleibe und die Fisseiner Pedamme beiziehe, wozu letztere ja in Folge ihrer guten Ausbildung wohl befähgt ift.

Vereinsnachrichten.

Sektion Nargan. Unsere Bereinssitzung sindet statt Donnerstag den 26. September, nach= mittags 2 Uhr, im Hotel zum "Noten Haus" in Brugg. Auf vollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird gehöfft. Für den Vorstand:
Die Aktuarin.

Nachruf für Frau Anna Dubst in Küttigen. Unerwartet ereitte uns Dienstag den 20. August die Nachricht vom Hinschieden mierer Kollegin Frau Anna Dubs in Küttigen. Wohl wuhfen wir, daß uniere Präsidentin wieder leidend war, hofften aber, daß ihre sonst frästige Natur dem unerdittlichen Tode noch trogen könne, umsomehr da sie ja vor zwei Fahren eine sehr schwere Darmoperation durchmachte und nachher mit frischem Mut ihrem

schweren Berufe wieder obliegen konnte. Leider sollte es ihr nicht mehr lange beschieden sein, unter den Lieben zu weilen, nach langem ge-duldig ertragenem Leiden ging fie zur ewigen Ruhe ein. An ihrem Grabe trauern nicht nur die lieben Kinder und Verwandten, sondern in erster Linie auch der aargauische Hebammen= verein. Un unserer Kollegin Frau Dubs haben wir eine nicht mehr zu ersetzende Präsidentin verloren; mit Umsicht und Energie nahm die Verblichene vor drei Jahren das Steuer unserer Sektion in die Hand und mit ungewöhnlichem Weitblick steuerte sie durch die damals hochgehenden Wellen dem schützenden Hafen zu. Unter ihrer Leitung erstarkte unsere Sektion zusehends; wo etwas zu raten oder zu helsen war, stellte sie sich freudig zur Verfügung. Noch manchmal werden wir den wohl abgewogenen und bedächtig gesagten Rat aus ihrem Munde entbehren.

Innner wenn man glaubte, daß die Wellen den Berein von neuem bedrohten, stand sie an ihrem Plate, alle Stürme ablenkend, nur das allgemeine Wohl im Auge behaltend, opserte sie mit seltener Hingade ihre Zeit. Schwer trisst uns dieser Berluft, und doch, so unfaßdar es ist, können wir dir, du treue, edle Vorkämpserin, noch ein letztes "Lebewohl", ein letztes "Ruhe sanst" zurusen! Ein Leben voller Arbeit und Wühe ist zur wohlverdienten Ruhe eingegangen.

Der Vorstand der Settion Aargan.

Sektion Appenzell. Zwischen viel naßkalter Witterung des Monats August ließ es uns doch noch an einem freundlichen Tage ausziehen nach dem schönen Appenzell. Unsere Kollginnen erschienen in erfreulicher Zahl. Sechs von uns hatten eben auf Beschluß der Maiversammlung hin nach 25jähriger Wirfamkeit ein Geschenk zu erwarten und wollte natürlich keine darauf verzichten. Eine Tasse unt filbernenn Lössel nahm zede dankestrendig entgegen, mit dem Wunsche, daß auch die andern dies erleben mögen.

In Abwesenheit von Herrn Tr. Hildebrand hielt uns Herr Dr. Surrer einen verdankenswerten Vortrag über: Erkrankungen der Neugeborenen, hauptsächlich über Naveserkrankungen.

Rachher freuten wir uns der geplanten Fahrt nach der Wasserau. Sanft geht's in bequemen, hellen Wagen der neuen Bahn an schönen Häusern und Gasthösen vorbei, mit prächtiger Aussicht auf unsere Alpen und Berge, die der Fremde bewundert und der Einheimische liedt. An den Stationen haben sich neue Bauten ershoben, zum Teil nach altem Stil; es ist recht erkreutlich, wie dabei der Heinathauf zur Geletung kommt, auf dessen Ziele die Innershoder stolz sein dürsen. Der dortige Ausenthalt konnte aber nicht lange dauern, da man uns von oben noch Regen verhieß, der uns dann auch gehörig heinwaschte.

Unsere Hauptversammlung wird am 12. Nov., nachmittags halb 2 Uhr, im "Storchen" in Herisan stattsinden. Wegen Jahresbericht und Krechnung, sowie auch bevorstehendem Wechsel der Komiteemitglieder, wünscht und erwartet vollzähliges Erscheinen

Für den Borftand, die Aktuarin: Mariette Schieß-Frischknecht.

Sektion Bajel-Stadt. In unserer legten Vereinsstitzung, die ziemlich zahlreich besucht war, wurden verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen. Die nächste Sitzung wird am 25. d. M. tattfinden; es war nicht möglich, einen ärztlichen Vortrag zu erhalten, da so viele Verzte abwesend sind, dagegen ist uns einer auf nächsten Wonat zugesagt. Wir bitten jedoch die Kolleginnen, auch ohne ärztlichen Vortrag zu kommen, sofern sie nicht dringend davon abgehalten werden.

Kür den Vorstand:
Die Präsidentin.

Seftion Bern. Unter zahlreicher Beteiligung und dei leidlich schönem Wetter hat Samstag den 7. September unser Herbstausstug nach Belp stattgefunden. Am Bahnhof wurden wir von den herven Vertretern der Firma Galactina, nebst einer Unzahl Kolleginnen empfangen. Run ging's gleich nach der nahe gelegenen Fadris, deren Käume zu besichtigen wir von obiger Firma in freundlicher Beise eingeladen waren. Schon von außen macht das Gedäude mit seinen weißgetünchten Mauern und den blumengezierten Anlagen ringsherum einen vorzüglichen Sindruck. Im Innern herrscht ebenfalls peinslichste Sauberkeit. Die verschiedenen Maschinen und Geräte, nicht zu vergessen alle die dienstehen Geister, fruz alles, so weit das Auge blickt, ist sander und blisblank.

Mit Interesse versolgten wir nun die Herstellung des bewährten Kindermilchmehls, das uns durch Herrn Direktor Schüpbach, sowie

Unsere Bwillingsgallerie.

Die Zwillinge Max und Dorothea T. in Griesheim a. Main wurden am 12. August geboren; sie hatten das sür Zwillinge ausreichende Gewicht von je zirfa 5 Pfund und waren wohl und munter. Ihre Mutter aber, welche früher bereits zweimal entbunden worden war, konnte das erste Kind gar nicht und das zweite nur sechs Wochen stillen. Diesmal nahm sie Malztropon und hatte infolgedessen sür die eiden kräftigen Kinder, welche sehr hohe Ansprüche stellten, genügend Wilch, sodaß sich die Kinder gut entwickelten,



Mag und Dorothea E. in Griesheim a. Main

Wachstum und Gewichtszunahme jedes Kindes überstraßen den Durchschnitt normaler Einzelkinder, wurde doch bereits nach 3, bezw. 4 Monaten eine Verdopspelung des Ansangsgewichtes erreicht.

	G	ewicht	der	Rind	er:			728	
		Max				Dorothea			
12. August	5	Pfb.	125	Gr.	5	Pfb.	_	Gr.	
12. September	7	"	,,	"	6	"	-	"	
15. Oktober	9	"	_	"	7	"	_	"	
20. November	12	"		"	9	"		"	
18. Dezember	13	"	250	"	10	ii	125	,,	
16. Januar .	15	"	250	"	14	,,	250	,,	

@%``@ @%``	PATLATLESSACTORS Wir erfuchen unfere ^{TOLO}
6%;	Mitglieder höflichst, W.C
<i>©%</i>	ihre Ginfaufe in erfter 50%
270 2	Linie bei denjenigen WC
<i>@%</i> ?	die in unserer Zei- 50%
@%?	tung inserieren. Solo
270% 270%	<u>:::::::::::::::::::::::::::::::::::::</u>

Spezialgeschäft für Wöchnerinnen-Ausstattungen J. LEHMANN-BRANDENBERG, BERN Blumenbergstrasse 47/49 Telephon 1815 Spitalacker

Leibbinden, Umstandsbinden für vor und nach der Geburt, Hängeleib, Wandernieren etc., waschbare Periodenbinden. :: Kinderpuder «IDEAL». Kindermehl «LACTOGEN»

坾

Krampfadern-, Nabel- und Idealbinden, Watte. :: Unterlagstoffe aus Gummi. :: Irrigatoren mit Zubehörden. :-: Cereal-Cacao für Frauen während dem Wochenbett.

Anfertigung nach Mass.

754

Ackerschott's Kindermehl

Damenbedienung.

ist laut amtlicher Analyse und den Gutachten aus allen Kreisen das hervorragendste und vorzüglichste Kindermehl. Den Anforderurgen die der berühmte Nahrungsmittel-Chemiker, Prof. Dr. König, an ein Kindermehl stellt, entspricht es von allen am meisten, ist leicht verdaulich und gibt gesunde, starke Kinder.

703

von den andern Herren in zuvorkommender Weise erklärt wurde. Wir sahen, wie das Weizenmehl zuerst zu einem gewöhnlichen Teig verarbeitet, dann durch die Walzen gerrieben und gebacken wird, alsdann wird die Masse gemahlen und erst nachher mit Bucker und kondensierter Milch in eine Maschine gebracht, wo die Mischung und zugleich der erste Entseuchstungsprozeß bei 80° Hige stattfindet. Bon da wird diese Masse noch nach dem Dörrosen ges bracht, wo sie ebenfalls unter 60° noch lang= sam weiter entfeuchtet wird. Ist auch dieses Berfahren beendigt, so wird nun das Ganze nochmals gemahlen und gesangt nun in die sogenannte Trommel (eine Art Sieb), von wo nun das fertig erstellte Produft endlich in die Abfüllungsmaschine gelangt, dagegen, was noch zu grobförnig geblieben, von der Trommel noch= nals in die Mühle gebracht wird. Wir haben mas überzeugen können, daß bei der Herstellung des bekannten Produktes überall die vollste Ausmerksamkeit verwendet wird. Es kann das Präparat in den geeigneten Fällen bestens empfohsen werden. Auch der Vionalzabteilung hatten wir die Gelegenheit, einen kurzen Besuch abzustatten. Eine jede Kollegin wurde überdies noch mit einer Büchse für den eigenen Gebrauch Dant dem freundlichen Entgegenkommen obiger Firma hatten wir auch an diesem Tage das Angenehme mit dem Rühlichen verbinden fönnen.

Hatte "Galactina" so gut für unser geistiges Wohl gesorgt, so war sie dazu noch in versbankenswerter Weise ebenfalls um unsere leiblichen Bedürfniffe bemüht, indem fie uns im Gaft= hof zum "Areuz" ein echtes, flottes "Berner= z'vieri" offerierte, selbst an einer Unterhaltungs= musik hat es nicht gesehlt. Auch zwei Kolleginnen haben und mit Gefang und Deklamation erfreut. Nur allzu rasch verflossen die frohen, gemüt-lichen Stunden, die für uns immer eine liebliche Dase in dem grauen Einerlei des Alltags bes deuten. Wir sprechen nochmals der Firma Galactina für ihr jederzeit fo freundliches Ent= gegenkommen unfern besten Dank aus.

Für den Borftand: M. Wenger.

NB. Wir machen noch bekannt, daß unsere Kassiererin, Frl. Blindenbacher, im Berlauf des Monats die Nachnahmen erheben wird für den II. Halbjahresbeitrag der Krankenkasse und zwar im Betrage von Fr. 4. 62. Wir ersuchen die Mitglieder, dieselben dann prompt einlösen zu

Settion Solothurn. Unsere Versammlung vom 1. August war von 18 Kolleginnen besucht. Herr Dr. Müller fprach über Zwillingsschwangerschaft, beren Haltung, Lage und Stellung in der Ge-bärmutter, sowie über die Entwicklung derselben während der Geburt. Es war ein sehr intersessanter Vortrag, den wir Herrn Dr. Müller an dieser Stelle nochmals herzlich verdanken.

Da diesmal keine wichtigen Traktanden waren, wurde der Delegiertenbericht verlesen. 2013 nächster Versammlungsort wurde Schönenwerd bestimmt. Der Borftand.

Sektion St. Gallen. Am 29. August hat unser geplanter Ausflug nach Lindau und Schachen-bad bei schönstem Wetter stattgesunden. Wir waren, zusammen mit drei Gästen, unser fünsgehn, nenn bon ber Stadt St. Ballen, je eine von Engelburg, Rorschacherberg und Muolen. Daß sich gar keine Rorschacher Kollegin angeschlossen, hat uns etwas gewundert, war doch ber See fo prachtvoll ruhig und glanzend im Sonnenschein. Wir haben uns der wunderschönen Fahrt gefreut, besonders des Albends, wo wir einen selten schönen Sonnenuntergang mitansehen konnten. Hochbefriedigt von unserm Ausflug fehrten wir heim, uns vornehmend, nächstes Jahr wieder, so Gott will, irgend einen schönen Bunkt gemeinschaftlich zu besuchen.

Unser nächste Versammlung findet Montag den 7. Oktober, nachmittags 2 Uhr, im Spital-keller statt. Herr Dr. Wiget hat die Güte, uns einen Vortrag zu halten.

Gleichzeitig machen wir die Kolleginnen darauf aufmertfam, daß an diesem Tage der zweite Jahresbeitrag eingezogen wird, also diesmal, da der Krankenkasse Beitrag erhöht worden, Fr. 5. 50. Wir bitten also um recht zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

Settion Winterthur. Unfer Ausflug vom 22. August mit der Sektion Zürich war trog der schlechten Witterung gut besucht. Vom Wetter ließen wir uns nicht abhalten, wieder etliche fröhliche Stunden zu verleben. Und ich glaube auch mit Recht, dieses niederschreiben zu dürsen, denn ich zweisle, daß die anwesenden Volleginnen es bereuen, den Ausstug mitgemacht zu haben, sondern sie werden noch oft an die gemütlichen Stunden denken. Auch hat der Papa Storch uns so ziemlich in Aufe gesassen, bis daß wir heimkamen, aber dann ging's wieder flugs, und auch bei schlechtem Wetter, und noch ohne Polizeisappe und Gewehr, und mit andern Kedansen Gedanfen.

Unsere nächste Versammbung mit ärztlichem Vortrag über die Beschwerden in der Schwangerschaft findet am 19. September im "Herkules" Der Borftand erwartet vollzähliges Erscheinen. Neue Mitglieder sind stets willtommen.

Für den Borftand: Fran Cali.

Seftion Zürich. In Abwesenheit der Schrift-führerin will ich deren Amt übernehmen und Einiges über unfern wohlgelungenen Ausflug mit den Winterthurer Kolleginnen berichten. Um 22. Auguft, mittags 12 Uhr, haben wir ums am Bahnhof versammelt, sage und schreibe unserer 8 an der Bahl. Wir trofteten uns, die andern werden nachfolgen, was sich dann leider nicht bestätigte. In Winterthur wurden wir herzlich empfangen und nach und nach rückten eine schöne Zahl Kolleginnen von Winterthur und Umgebung ein. Fort ging's nun, dem schönen Wald zu, nach dem idyllisch ge-legenen Bruderhaus. Der Himmel machte ein bedenkliches Gesicht und bald fing es zu donnern

Wohlschmeckende, appetitanregende

Kraftnahrung

schwangere Frauen, Wöchnerinnen, stillende Frauen. schwächliche Kinder, Erschöpfte u. Nervöse

Wird seit Jahren von den ersten Geburtshelfern verordnet.

Ovomaltine ist in allen Apotheken und Droguerien zu haben.



Glänzende Erfolge

nach schweren **Wochenbetten!**

Begünstigt die Milchsekretion in hohem Grade

Gratisproben stehen zur Verfügung.

DE WANDER A.-G. * BERN.

und regnen an, jedoch nicht lange, so daß wir wenigstens nicht naß ankamen. Dort vergaßen wir alses, aber auch alles, was hinter uns lag, denn die Winterthurer Kolleginnen hatten uns eine Lachkur bereitet, die wir nicht so bald vergessen werden. Nach einem gutem Kasse mit genügenden Zutaten ging der gemütliche Teil an und es wurde, wie schon erwähnt, Borzügliches geleistet. Frau Wirth, Frau Egli, Frl. Kirchhoser, Frl. Bachmann, der nimmer midden Klavierpielerin und Sängerin und Frau Bachmann, sei hier ein Kränzchen gewunden. Gdenso der Violuspielerin und dem Steierbna. Nach dem gemütlichen Teil stärten wir unsern Magen mit Schinken und Brot und einem Gläschen in Ehren. Dabei wurde der Seinsweg beraten und da dachten wir: "Ende gut, Alles gut". Somit sießen wir von Winterthur sieben Vroschsen den prächtigen Wald nach dem Bahnhos, wo wir gerade zum Einsteigen recht famen. Es waren föstliche Stunden. Herzelichen Dank allen, die dazu beitrugen.

Frau Dengler = Whß.

Die Versammlung für den September ist auf Donnerstag den 26. angesetz, nachmittags halb 3 Uhr, im "Karl dem Großen" (voter Saal). Sine ziemlich gut besetze Traftandensliste wartet unser und hat interessantes Allerleizunch hat der Vorstand ein Thema für eine neue schriftliche Arbeit ausgesucht, es lautet: "Symptome des gesunden und des kranken Meugebornen". Wir erhossenzahlreiche Beteiligung und laden alle Kolleginnen herzlich dazu ein. Und auf Wiedersehen am 26. September.

Mit herzlichem Gruß vom Vorstand A. Stähli, Schriftführerin, Zürich IV. Die Frage ber Abschaffung der Sebammen-Medailsen und der Errichtung einer Pfälzischen Sebammenschule im bahrischen Parlament.

Diese beiden nicht unwichtigen Fragen, die gewiß auch alle Leserkreise der Hedaumnen interessieren, wurden in der Sitzung der baprischen Kammer der Abgeordneten in München vom 2. August angeschnitten und zwar dei der Beratung des Kapitels "Hedaumenschulen" im Kultusetat. Der Reserent über diese Materie, Dompropst Abgeordneter Dr. Pichler demtricklug dem Hause der hor, die hiefür ausgeworfenen Mittel zu genehmigen und machte im Laufe seines Reserates noch solgende Mitteilungen:

Berschiedene Anfragen und Anregungen zu den Hebanmenschulen sind aus den Besprechungen im Finanzausschusse zu berichten. Bekanntlich erhielten bei den Kebammenprüfungen
an den Hebanmenschulen in Bayern die drei
besten Kandidatinnen jedesmal eine goldene
Medaille als Prämie. Der Herr Kultusminister
Dr. d. Knilling erklärte auf eine diesdezägliche
Anfrage im Ausschusse, dieses Herkommen beruhe
auf einer königlichen Verdommen denne von einer königlichen Verdommen den Sahre
1816, die unverändert in die jeht noch geltende
Verordnung von 1874 übernommen worden sei. Die Vorstände der daprischen Hebanmenschulen
hätten nun wegen mancher Mißstände, die sich ergeben hätten, die Beseitigung und
Abschaffung dieser Bestimmung beim Ministerium angeregt. Die Abschaffung der Medaillen sei aber noch nicht ersolgt, weil eine Kenderung der Verordnung über die Hebanmenschulen überhaupt in Aussicht stehe und man diese Einzelstage nicht allein sür sich regeln wollte.

Abg. Dr. Pichler berichtete dann weiter über die Erklärungen des bayrischen Kultusministers Dr. v. Knilling über die Resorm des Hebammenwesens im Ausschusse. Der Minister habe ausgeführt, daß sich diese Resorm mehr vergrößert habe, als ursprünglich vorgesehen gewesen sei. Es sei der dayrischen Regierung nicht ratsam erschienen, die gewünschten Ansorenngen an die Ausdisdungsdauer erheblich zu steigern, so lange nicht gleichzeitig eine wirtschaftliche Besserfellung der Hebung der Hebung der Resorm sei auch vorläusige Zurückstellung der Resorm sei auch versäusige Zurückstellung der Resorm sein keichssamt des Innern zur Zeit über die Ausstillung einheitlicher Grundsähe für die Ausdislung der Heichsellung einheitlicher Grundsähe für die Ausdislung der Heichse Ergebnis müsse erst abgewartet werden, ehe die landesamtlichen Vorschriften umgestaltet werden könnten binnten.

Die Frage der Trennung der Hebammenschulen von den Universitätsfrauenkliniken sei eingehend erörtert worden, wie der Herr Minister bemerkt habe. Der Obermedizinalsausschaft habe mit großer Entschiedenschieft für die Gemeinsamkeit der beiden Institute unter einer Direktion ausgesprochen, die sich bisher gut bewährt habe. Auch die drei Landessuniversitäten hätten sich in demselben Sinne geäußert, weil in der Trennung eine schwere Schädigung des Universitätsunterrichtes zu erschädigung der Bei den Beratungen über den Keuban der Frauenklinist in München erklärte die Regierung, die Berbindung der beiden Anstalten sei von Vorteit, insbesondere sei die gegenseitige Verwendung des geburtshilflichen Materials möglich. Die Hebannen bekämen in der Frauenklinist Anleitungen, die ihnen präter sehr zugute kommen. Veiter werde der Petried durch die Verbindung vereinsacht und verbilligt, weil das Assistatung dazu gebracht, an dem Gedanken der Verdindung beider Institute auch in Zukunst sestied.

Galactina Kindermehl aus bester Alpenmilch



= \$leisch=, blut= und knochenbildend ====

CALACTINA enthält beste Alpenmilch. Caracins

KINDERMEHL

Die beste Kindernahrung der Gegenwart

22 Gold-Medaillen @ 13 Grands Prix

25-jähriger Erfolg

Kinderkrippe Winterthur schreibt: Ihr Kindermehl wird in unserer Anstalt seit 1½ Jahren verwendet und zwar mit bestem Erfolg. Die mit Galactina genährten Kinder gedeihen vorzüglich und da wo Milch nicht vertragen wird, leistet Galactina uns in den meisten Fällen bessere Dienste als Schleim.

Prof. Dr. L. Concetti, Chef-Arzt der Kinderklinik der königl. Universität in Rom schreibt uns: Ich habe sowohl im Krankenhause, als in meiner Klinik das Kindermehl «Galactina» vielen Kleinen verordnet; den grössern von 8—24 Monaten in Form von Brei, den kleinern von 3—8 Monaten verdünnt, mittelst der Saugflasche. Ich habe dasselbe bei normalen, wie auch bei solchen mit leichtem Darmkatarrh behafteten Kindern angewandt. In allen Fällen habe ich gefunden, dass die Galactina ein vorzügliches Nahrungsmittel ist, das gut vertragen und verdaut wird, und das, wie auch aus der Beobachtung über deren Entwicklung hervorgeht, sich zur vollständigen Ernährung innerhalb der besagten Altersgrenzen bestens eignet. Die zum grössten Teil erfolgte Umwandlung der stärkemehlhaltigen Stofle des genanten Nahrungsmittels erklären die Verdaulichkeit und Assimilation desselben selbst in einem Zeitraum, der zu früh erscheinen möchte (3—6 Monate). Die Galactina ist ein Nahrungsmittel, das zur Ernährung der Kinder als Ersatz der Muttermilch gewissenhaft empfohlen werden darf.

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probebüchsen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.

Einzelnen Rlagen, namentlich über die Bebammenschule in München, sei, wie der Minister sagte, bereits nachgegangen worden. Verschiebene Klagen wurden abgestellt, manche seien auch etwas start aufgetragen. Was nach Lage ber Berhältnisse möglich gewesen sei, sei gesichehen. Früher habe die Hebammenschule unter außerordentlich mißlichen Raumverhältniffen gelitten, jest stünden ihr im alten Reisingerianum viel größere Räume zur Berfügung. Benn die Räume im Neubau an der Thalfirchnerstraße

einmal bezogen werden könnten, würden die Berhältnisse sich dene Zweisel noch weiter bessern. Der Reserent Dr. Bichler empsahl davaus, dem Beschlusse des Finanzausschusses gemäß die angesorberten Summen für die bayrischen Hebe anmenschulen der Genehmigung des Plenums. An die Ausstührungen des Reserenten zu diesem Kapitel knüpste sich dann eine Debatte.

Der Abgeordnete Eckerle von der liberalen Bereinigung, seiner Nationalität nach ein Pfalzer, nahm die Gelegenheit wahr und wies auf die mißlichen Verhältnisse in der Pfalz hinsicht= lich des Fehlens seder Hebammenschule in die-sem Regierungsbezirke hin. Er führte aus: In der Pialz bestehe keine Universität, infolgedesse und keine Gebäranstalt und keine Sebsammenschule. Frauen, die sich zu hebammen ausbilden wollen, mussen entweder nach Wirzs burg oder München, mas immer mit bedeuten= den Kosten verknüpft ist und die Frauen lange von ihrem Haushalte fernhält. Wäre eine Gebäranftalt mit Bebammenschule in der Pfalz, so könnten die Frauen doch hie und da nach bem Haushalt sehen. Das Fehlen einer solchen

Anstalt hat aber auch noch den großen Nachteil, daß unsere hilfesuchenden Frauen die benachbarten Universitäten Straßburg oder Heidelberg aufsuchen müssen. Man schätzt die Zahl der pfälzischen Frauen, die da jährlich Hilfe suchen, auf etwa hundert. Der Herr Präsident gestattet, daß ich einen Brief eines bedeutenden Pfälzer Gynäkologen, soweit er auf diese Angelegenheit Bezug hat, verlese:

"Bezugnehmend auf unsere Unterredung betreffend die Errichtung einer Gebäranstalt und einer daran anschließenden Hebammen= schule teile ich Ihnen mit, daß in Straßburg setwa 400 Frauen Unterkunft suchen, im Heibelberg etwa 200. Für die Pfalz kom-men etwa 80 bis 100 in Betracht. Die Not ist groß, besonders bei den außerehelichen Wöchnerinnen, da die Gemeinden die Kosten für die Unterbringung der Schwangeren in den umliegenden Universitäten scheuen. Auch von den Familien werden diese manchmal ver= stoßen. So tam es vor, daß eine Schwangere während der Geburt in einer kleinen Stadt in ber Hinterpfalz infolge mangelnder ärztlicher

Hilfe trosttos zu Grunde ging. Die Not ist groß und hier gitt es, Abhilse zu schaffen." Aus diesem Briese werden Sie ersehen, daß in der Psalz wirklich ein Notstand herrscht. ("Sehr richtig!" bei den Liberalen.) Dem kann nur durch Errichtung einer Gebäranstalt nebst

Sebammenschuse abgeholsen werden.
Ich niöchte beshalb den Herrn Kultusminister bitten, der Sache näher zu treten.
Sollte jedoch der Landrat der Psalz die berufene Stelle sein, die eine folche Austalt errich=

445

Magazin

Telephon

ten müßte, so möchte ich den Herrn Rultus= minifter bitten, die Kreisregierung der Pfalz mit allem Nachdruck aufmerksam zu machen, daß ein solcher Zustand, wie er in der Pfalz herricht, nicht weiterbestehen kann.

Die Rede des Abg. Eckerle wurde mit Bravo bei den Liberalen aufgenommen. Gine Antwort auf seinen Bunsch erfolgte vom Regierungstisch aus nicht.

Die Summen für die Hebammenschulen wur= den genehmigt und der Gegenstand darauf ver-(Nachdruck verboten.)

Der Weg zum Wohlstand liegt in einer sparsamen Wirtschaftssichrung der Hausfrau. Große Ersparnisse in Haushalt und Küche durch Selbstansertigung der Garderobe sür sich und ihre Kinder ermöglicht jeder Hausberau die "Krauen- und Woden-Zeitung sir die Schweiz". Die einzelnen heite bringen wöchentlich abwechselnd: 1) Moden sür Erwachsen, 2) Wäsche sür Geweiz". Die einzelnen heite bringen wöchentlich abwechselnd: 1) Moden sür Erwachsen, 2) Wäsche sür Grwachsen und Wäsche sir kinder, 3) Kindergavberübe und 4) Handarbeitsvorlagen. Jedes Moden- und Wäscheheit enthält einen gebrauchssertigen Schnittmusservogen und außerdem monatlich einen dandarbeitsvogen zur Selbstansertigung. Der hausdwirtschaftliche Teil bietet eine Sammlung erprobter Rochresepte und erstrebt durch erschspienend Behandlung aller Fragen des Haushurkeine gute wirtschaftliche Schulung der Hausfrau Gebeigene Romane der beliebtesten Schriftseller und belehrende illustrierte Artistel sowie Lettire sür die Kinderwelt bringen jedem Famisenmischen Zustreftung und geistige Anregung. Die Beilage "Jünstrierte Chronit der Jeit" derne die Rechendlung aller Fragen und Woden-Zeitung sir die Schweiz" nur 20 Cis. wöchentlich. Alles Rähere wolle man ans dem unserer heutigen Nummer beiliegenden Prospett ersehen. Wo eine Buchhandlung nicht bekannt ist, bestelle man beim Berlage W. Bobach & Co., Zürich I, Thorgasse 4 Der Weg zum Wohlftand liegt in einer fparfamen

Wundsein der Kinder, Fussschweiss, =

Hautjucken, Krampfadern, Wundsein Erwachsener (Wolf), Hæmorrhaujucken, Krampfadern, wundsein Erwachsener (woll), næmorrhoiden, nässende Hautausschläge etc. werden mit grossem Erfolge mit Ulcerolpaste behandelt. Ulcerolpaste beruht auf langjähr, ärzil, Erfahrung und sollte in keinem Hause fehlen. — Erhältlich à Fr. 1. 25 in der Victoria-Apotheke von H. Feinstein, vormals C. Hærlin, jetzt mittlere Bahnhofstrasse 71, Zürich. Prompter Versand nach auswärts. 710c

Eines der besten und wertvollsten, von Hebammen seit Jahren bevorzugten Mittel gegen das

Wundsein und die lästigen Ausschläge kleiner Kinder

Gaudards Kindersalbe.

Tuben zu 50 Cts., sowie eine neuere Packung zu Fr. 1. -(für Hebammen Rabatt).

Man verlange Gratismuster! Apotheke Gaudard, Bern,

CANAL WAS STANDED IN

Mattenhof.

Landolt's

Hamilienthee,

10 Schachteln Fr. 7.

Accht engl. **Wunderbaljam**, ächte Baljamtropfen, per Dutsend Flaschen Fr. 2. —, bei 6 Dutsend Fr. 1. 85. Acchtes Kürnberger **Feil**: und **Wund-**pflaster, per Dutsend Dosen Fr. 2. 50.

Wachholder=Spiritus (Gesundheits-), per Dugend Flaschen Fr. 5. 40.

Sendungen franto und Backung frei.

Apothefe C. Landolt,

Retital, Glarus.



Sanitätsmagazin

G.

11 Schwanengasse 11. ->

Billigste Bezugsquelle

für Leibbinden, Wochenbettbinden von Fr. 3.50 an, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bettschüsseln, Bettunterlagen, Bade- und Fieber-Thermometer, Milch-Kochapparate (Soxhlet), Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Bruchbänder, Lysoform, Watte, Scheren etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt. Auswahlsendungen nach auswärts. Telephon Fabrik 2 Wohnung 3251

Epprecht's Kindermehl

In den Apotheken erhältlich zu Fr. 1.30 die Büchse.



Gratis-Proben ver-lange man direkt H. EPPRECHT & Gie MURTEN (Freiburg)

ist ein **seit 40 Jahren** bekanntes und bewährtes vorzügliches Nahrungsmittel für kleine Kinder und magenschwache Personen. Es enthält nur nährende, leicht verdauliche, die Blut- und Knochenbildung in hohem Grade befördern te Kraftstoffe. — Sowohl neben der Muttermitch, wie auch als ausschliessliche Nahrung, wird **Epprecht's Kindermehl** sehr geschätzt und von ersten Autoritäten warm empfohlen. — Es verhütet und beseitigt die so gefährlichen Darmkatarrhe,
Brechdurchfälle und Diarrhoen. 755

Leichte Zubereitungs-Methode!

Ausserordentlich fein im Geschmack!

Reiner Hafer = Cacao Marke Weisses Pferd

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen, Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung

Nur echt in **roteu** Car'ons zu 27 Würfel à 1.30 Ueberall zu haben.

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Bebammenvereins

Inhalt. Ueber den Einfluß des Nervensystems auf die weiblichen Geschlechtsorgane. — Aus der Praxis. — Smetzerischer Hebannenverein: Zentralvorstand. —
Krankenkasse. — Zudesanzeige — Protokoll über den 19. Schweizerischen Hebannmentag in Basel (Fortsepung). — Vereinsnachrichten: Settionen Aargan, Appenzell, Basel-Stadt, Bern, Solvethurn, St. Gallen, Winterthur, Zürich. — Die Frage der Abschaffung der Hebannmen-Wedailsen und der Errichtung einer Psätzischen Hebannmenschlafte im bahrischen Parkament. — Anzeigen.

Wer soll Biomalz nehmen?



Bei der beifpiellosen Berbreitung, die Biomalg, das edle Naturprodukt überall gefunden hat, ift diefe frage wohl berechtigt. Durch die flut chemischer Produkte, die alljährlich den Markt überschwemmt, ist man vorsichtig geworden. Und das mit Recht! Wer aber einmal Biomalz genommen hat, gibt sich die Untwort felbst. Wer auch nur einmal die sieg-hafte, verjüngende Kraft dieses seit Jahren allgemein bekannten Malzproduktes gespürt hat, wer Kraft, Cebensfreude und Energie im Daseinskampf verloren hatte und wiederkehren sah durch Biomalz, wer, selbst bei schwachem Magen die sanste, anregende Wirkung auf die Verdauung und auf die Darm-tätigkeit gespürt hat, der weiß, daß jede dieser fra-gen nur eine Untwort finden kann. Und diese Frage: Wer soll Biomalz nehmen? sindet die einsache kurze

Jeder, der sich ermattet und geschwächt fühlt, der an nervösen Beschwerden mannigfaltigster Urt leidet, die das haftende Ceben mit fich bringt. Jeder, der durch Aervosität, Aervenschwäche (Neurasthenie), Krankheiten, auftrengende Arbeit usw. heruntergefommen ift. Jeder, der aus einem unbestimmten Unluftgefühl heraus spürt, daß seine Säfte verdorben find, daß fein Beift nicht mehr die alte Spann= fraft und Elastizität aufweift. Jeder, der blutarm und bleichsüchtig ift, der unter Derdauungsbeschwerden, Magen- oder Cungenfrankheiten leidet. Biomalz räumt alle ungefunden Säfte und alle Schlacken



Bift du melancholisch, schwach, Blutarm, mude, frant und blaß? Ift auf die Derdanung, ach Dir gum Merger fein Derlaß? Ift die Urbeit dir vergällt? Suft und Sachen ebenfalls ? . . Warum nur, in aller Welt, Mimmft du denn fein Biomal3!

aus der Blutbahn des Organismus. Es regt die Derdauung günftig an. Das Aussehen bessert sich. Bei Mageren findet eine mäßige Aundung der formen statt. Der ganze Verjüngungsprozes zeigt sich äußerlich in harmonischer Weise: Der Teint wird rosiger und klarer. Biomalz ist ein ide-ales Mittel für Rekonveleszenten, Wöchnerinnen und ftillende Mütter.

Menschen aller Berufsklaffen und jeden Alters erfennen dankbar die vorzüglichen Wirkungen diefes edlen Kraftmittels an, das in feiner leichten, fluffigen Befommlichkeit seit Jahren schon in vielen Klinifen u. Kranfenhäufern in ständigem Gebrauch ift.

Biomalz kann ohne jegliche Zubereitung genoffen werden, so wie es aus der Büchse kommt. Doch kann fann man es auch zusammen mit Milch, Galactina, gez. Kafer-Milch-Cacao, Tee, Kaffee, Bier, Suppen oder dergleichen nehmen. Es schneckt selbst vorzüglich und verleiht anderen Speisen und Getränken einen feinen, äußerst aromatischen Beigeschmack.

Biomalz ift zum Preife von nur Fr. 1.60 und Fr. 2.90 die Dose in allen Upotheken und Drogerien fäuslich. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die unterzeichnete fabrit, die die nächste Bezugsquelle nachweist und auf Wunsch auch ausführliche Broschüre über Biomalz versendet.

Galactina Kindermehl-Kabrif, Diätet. Abtg.

Für stillende Frauen ist Biomalz deshalb von besonderer Bedeutung, weil es die Muttermilch vermehrt und den Säugsling vor Knochenkrankheiten, die Mutter vor der Zerstörung der Zähne schütz. Sehr viele Mütter trinken Bier, weil Bier Malz enthält. Das ist aber nicht zu empfehlen, weil der Alkohol, namentlich während der Stillungszeit, schädlich ist und keine Nährsalze enthält. Das Stillen ist jeder Mutter zu empfehlen, weil sich während dieser Zeit die Unterleibsorgane besser zurückbilden können. Die zunehmende Zahl der Unterleibs- und Frauenkrankheiten ist auf die Node der Frauen, ihre Kinder nicht zu stillen, zurückzuschen.

Mitteilung!

Die allerseits belieht gewordene Kindernahrung Lactogen hat eine grosse Erneuerung erfahren, und ist es nun dieser Fabrik mit Hilfe der neuesten technischen Vorrichtungen möglich, das (Kindermehl) Lactogen so herzustellen, dass es von jedem Kinde ohne Ausnahme ertragen werden kann. Lactogen darf, wann die Brust nicht gereicht werden kann, von den ersten Lebenstagen an gegeben werden. Lactogen macht keine fetten Kinder, sondern bildet nur Blut und Knochen.

Frauen Harending und Trüssel. Hebammen, schreiben: Senden Sie uns gell. eine Kiste Lactogen, aber so bald wie möglich. Das Kind, welches bis dahin gar nichts vertragen hat, verträgt nun ganz ausgezeichnet Ihr Fabrikat.

dahin gar nichts vertragen hat, vertragt nun ganz aus Wie wir am Kinde erfahren können, wirkt Ihr Kindermehl stark knochenbildend und kräftigend, der Bubi ist für sein Alter stark, gross und gesund. E. Kautschi.

Die Originale liegen im Bureau des Blattes auf. Solche Anerkennungsschreiben laufen fast alle Tage ein. Cereal-Cacao, beste und vollkommenste Nahrung für Frauen während dem Wochenbett, sowie für Kranke, Schwache, Blutarme, Auszehlende, geistig überanstrengte Personen. Cereal-Cacao ist das beste Frühstück für Kinder während dem Wachstum.

Auf Verlangen sendet die Fabrik Muster franko und gratis.

Lactogen-Fabrik A. Lehman, Sohn, Bern

Bekanntmachung.

In der mit ftaatlicher Bewilligung u. unter ärztlicher Aufsicht geführten

Privat - Trantent - Vergieiger verdiger den gernyren Der unterzeichneten Fran Wwe. Blatt, Arzis selsg, in Viern a. d. Nare, sinden Aufnehme: Exholungsbedürftige Personen beiderlei Geichlechts, welche Ruhe, Liegeturen, gute Ernährung, hygienische Bebensweise nötig haben; speziel Personen mit ausgebrochenen Veinen, mit Krampsadern, Berhärtungen, Benenentzindungen und Seinen, mit Krampsadern, Berhärtungen, Benenentzindungen und Staumgen in den Beinen, mit leichten Flechten, Hühneraugen, franten Fußmägeln usw. werden siets in Pssiege genommen und sachtundig und gewissen des dehendelt und geheilt.

Seit vielen Jahren mit den besten Ersolgen gearbeitet und stehen bierüber zahlreide Zeugnisse zu diensten.

Men eingerichtete, prächtig am Baldessaum, zunächst beim Bahnhof

Neu eingerichtete, prächtig am Baldessaum, zunächt beim Bahnhof gelegene Billa mit schöner Aussicht auf den Jura und das Aaretal. Sorgiältige Pflege. Eleftristermalschinen, Indlactionsapparate zur Berfügung. Bäder, Douchen, Lelephon im Haufe. Pension und Pflege von Fr. 5. — an. Am gleichen Orte kann die berühnte Krampsadernsalbe bezogen werden. Es empsieht sich bestien und ist zu seder weitern Auskunft gerne bereit die Besigerin Fran Bwe. Blatt, Dr. sel. in Büren a. A.

Fran Bwe. Blatt, Dr. fel. in Büren a. Al.

AXELROD'S KEFIR



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste Kräftigungsmittel

Wöchnerinnen

Aerztlich empfohlen. Kefir selbst machen kann jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1,60 Erhältlich in Apotheken

Badener Haussalbe

bei Krampfadern, offenen Beinen per Dtzd. Fr. 3.60.

Kinder - Wundsalbe

per Dtzd. Fr. 4.— von zahlreichen Hebammen mit grösstem Erfolge verwendet, empfiehlt 724 empfiehlt

Schwanenapotheke und Sanitätsgeschäft

Zander in Baden (Aarg.).

Apoth. Kanoldi's

Tamarinden

(ärztl. warm empfohl., erfrischende abführende Fruchtpastillen) sind das angenehmste und beste

Mittel Verstopfung,

Magenbeschwerden, Migräne etc. acht. (6 St.) 80 Pf., einz. 15 in allen Apotheken. Allein echt, wenn v. Apoth C. Kanoldt Nachf. in Gotha.

Depôt: Apotheke zur Post, Kreuzplatz, Zürich V.

Mit Krampfadern und beren Mit Krampfadern und deren Geschwüren, ichwer heilenden Bunden ze. Behaftete erzielen andauernde Besserung und Heilung durch das in hunderten von ielbst ganz schweren Fällen bestens bewährte und ärztlich vervendete Spezialmittel



Preis per Dofe Fr. 3.

Bür Sebammen 25 % Rabatt. Broschürem. Zeugn. gratis u. franko.

Versand durch das Baricol = Sauptdepot Binningen bei Bafel.

.Berna Hafer-Kindermehl

Fabrikant H. Nobs, Bern

"Berna" enthält 40 % extra präparierten Hafer. Berna" ist an leichter Verdaulichkeit

und Nährgehalt unerreicht. "Berna" macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blutund Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.

Wer ,Berna' nicht kennt, verlange Gratis-Dosen Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen.



MEIN

ALT

KNABE

8 MONATE

WURDE

GENÄHRT

BERNA"

Das Kindermehl

der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.

Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

742



während und nach der Schwangerschatt, bei Korpulenz etc.

Seit dreissig Jahren als das Beste und Zweckmässigste anerkannt, was es gibt. Von Aerzten rühmlichst empfohlen. Zu haben in allen besseren Bandagen-und Sanitätsgeschäften.

Man verlange ausdrücklich Teufel'sches Øriginalfabrikat.

Illustr. Prospekte, auch von den andern Teufel'schen
Spezialitäten, kostenlos von 751

Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Für Hebammen!

m. höchstmöglichem Rabatt:

Bettunterlagestoffe Irrigatoren

Bettschüsseln und Urinale Genrüfte Maximal-

Fieber-Thermometer Badethermometer

Brusthütchen

Milchpumpen Kinderschwämme, Seifen, Puder

Leibbinden aller Systeme Aechte Soxleth-Apparate

Gummistrümpfe

Elastische Binden etc. etc.

Prompte Auswahlsendungen nach der ganzen Schweiz

Sanitätsgeschäft

Internation. Verbandstoff-Fabrik

Neuhausen-Schaffhansen 74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74

(Eingang Uraniastrasse, neben Goldschmied Baltensperger.)

eine Debamme

follte verfäumen, fich ein Gratismufter von Birkles

Gesundheits= . Kindernähr = Bwieback

Bwieback=Mehl

ichicken zu lassen; wird sranko zugesandt. Für Wöchnerinnen, Kinder und Kranke ist dieser Zwieback unentbehrlich. Hoher Kährgehalt. Leicht verdaulich. Verztlich erprobt und bestens empsohlen. Wo teine Ablagen, Bersandt von 2 Franken an franko. Bestellungen durch hebannten erhalten Rabatk. an franko. Beftel erhalten Rabatt.

fich. Köchlin, Nachf. v. Rob. Wygling Zwiebackbäckerei, Wetifon (Rt. Zürich).

Antivaricol-Kompressen

Antivaricol-Salbe Antivaricol-Elixier

find die anerkannt besten Mittel zur richtigen Behandlung der

Krampfadern Beingeschwären

(offene Beine)

in allen Stadien.

Acrzelich verordnet. In Spitälern verwendet. Hunderte von Dank-schreiben von Geheilten. Broschüren gratis und franko. Hebammen 25 % Rabatt.

Theaterapothefe (Müller) Genf.

Bett-Einlagstoffe

in hervorragenden, sterilisierbaren Qualitäten.

Chirurgische Weichgummi-Artikel

(Clysos, Irrigatorschlauch, Spritzen, Eisbeutel, Luftringe, -Wärmeflaschen, Sauger etc.) liefert an Hebammen zu **Wiederverkaufspreisen**

EMIL SCHWEITZER, Gummiwaren, ST. GALLEN St. Leonhardstrasse 24 :-: Telephon 104

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN

Amthausgasse 20. beim Brunnen empfiehlt seine schöne Auswahl in Leibbinden, Bettunterlagen, sowie alle übrigen Wöchnerinnen-Artikel.

Filiale in Biel, Unterer Quai 39.

Hebammen Rabatt.



Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden Seit Jahrzennen bewahrtes, von hervorragenden Aerzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder; vorzüglicher Wund- und Schweisspuder für Erwachsene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen, starken Schweiss, Wundliegen etc. etc., von unerreichter Wirkung und Annehmlichkeit im Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: "Ich gebrauche seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 120) Geburten jährlich), als in meiner Privatisausschliesslich Ihr Dialon zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. Dialon ist durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starken Transpirieren der Füsse und Wundhaufen bewährt sieh der Puder gielehfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen."

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

In den Apotheken

Das von tausenden von Aerzten und Hebammen zur Anregung der Milchsekretion bestens empfohlene und in Säuglingsheimen und Mutterberatungsstellen ständig gebrauchte

Lactagol

kommt jetzt auch in sofort gebrauchsfertigen

In den Handel (Preis pro Dose Fr. 1.50)

Unübertroffen als hygienisches Streu- und Wundpulver für Kinder und Erwachsene ist

Albin-Puder

Albin-Puder

Albin-Puder

Albin-Puder wirkt durch freiwerdenden Sauerstoff mild antiseptisch. Er beseitigt üblen Geruch und erhält die Haut trocken, geschmeidig und zart. Grosse, elegante Streudose, ausreichend für mehrere Monate, Fr. 1.25. 723

Hebammen erhalten Proben und Literatur gratis.

Pearson & Co., G. in. b. H., Hamburg.

Gegen

Bleichsucht und Blutarmut

hat sich seit 30 Jahren vorzüglich

Winkler's Eisen-Essenz

von Aerzten empfohlen.

Erhältlich in allen Apotheken.

Hauptdepot: Winkler & Co., Russikon (Zürich).

Schützt

Euch vor unreinem Blut, Hautausschläge, Scropheln, Drüsen, Rachitis, Flechten durch eine Kur mit dem

Nusschalensirup Golliez

H 50 F (Marke: "2 Palmen").

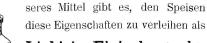
Bester Ersatz für Leberthran!

Zu haben in allen Apotheken à Fr. 3 und 5.50 per Flacon u. in der

Apotheke GOLLIEZ, Murten.

Die Kost der jungen Mutter

muss schmackhaft und leicht verdaulich sein. Kein bes-





Schon ein geringer, nur wenige Centimes kostender Zusatz genügt.

die beste Debammen- und Kinderseise. Weitaus

Als die reinste und billigste Toilettenseife, absolut sicher für die Hautpflege (also auch für Hebammen und für die Kinderstube), hat sich die "Toilette-Sammetseife" oder "Velvet Soap" bewährt. Die "Sammetseife" ist von Hrn. Dr. Schaffer, Universitätsprofessor und Kantons-Chemiker in Bern, auf Reinheit geprüft und steht unter internationalem Markenschutz. Der beispiellos billige Preis von 45 Cts. für ein nachweisbar aus erstklassigem Material hergestelltes Produkt ist einzig dem Massenverbrauch zu verdanken.

Die "Toilette-Sammetseife" ist à 45 Cts. (Schachtel à 3 Stück Fr. 1.30) erhältlich im Generaldepot Locher & Co., Spitalgasse 42, Bern, gegründet 1831. Man versendet direkt unter Nachnahme überall hin, wo Depots allenfalls noch nicht vorhanden sind.

709

Salus Nährbandage

(Gesetzlich geschützt)

Stützt die Brust. Verhindert das Beflecken der Kleider und Wäsche. Sehr bequem, auch im Bett zu tragen.

Hebammen-Preis Fr. 3. 20

Erhältlich in Sanitätsgeschäften oder direkt bei

689 a

O. SCHREIBER, Baby- und Wöchnerinnen-Ausstattungen,

Leonhardsgraben 2, BASEL. Illustrierte Prospekte.

Illustrierte Prospekte.

Zwieback

Uster, 6. Juni 1912.

Senden Sie bitte, wieder 3 Dutz. Flaschen



Da ich schon seit Jahren diesen Balsam gebrauche, kann ich nicht unterlassen, Ihnen noch mitzuteilen, dass dieser wirklich ein

grossartiges Universal-Haus- und Heilmittel ist und seinen Namen verdient, denn aus Erfahrung kann ich bestätigen, dass er Wunder wirkt.

dass er Wunder Wirkt.
Hochachtend grüsst Frau Jaeggi.
1 Dutz. Flaschen Fr. 2.60 p. Nachnahme.
Preisliste gratis. 686
Hebammen Vorzugspreise.

St. Fridolin-Apotheke, Näfels

Singer's hygienischer

erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen gebant, dem schwachsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten. Im Verkauf in besseren Spezerei- und Delikatessenhandlnngen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gefälligst an die

Schweiz. Bretzel- und Zwiebackfabrik

Ch. Singer, Basel Hebammen erhalten Rabatt





Goldene Medaille: Nizza 1884. Chicago 1893. London 1896. Gre-noble 1902. — Ehrendiplom: Frankfurt 1880. Paris 1889 etc. etc.

Birmenstorfer

Bitterwasser Quelle
Von zahlreichen medizinischen Autoritäten des Inund Auslandes empfohlenes und verordnetes natürliches
Bitterwasser, ohne den andern Bitterwassern eigenen
unangenehmen Nachgeschmack. Mit ausserordentlichem
Erfolge angewandt bei habitueller Verstopfung mit Hypochondrie, Leberkrankheiten, Gelbsucht, Fettherz, Hämorrhoidal- und Blasenleiden, Krankheiten der weibliehen Unterleibsorgane etc.
Wöchnerinnen besonders empfohlen.
Als einfaches Abführmittel wirkt es in kleiner Dosis.
Erhältlich in allen Mineralwasserhandlungen und
grössern Apotheken. Der Quelleninhaber: 743
Max Zehnder in Birmenstorf (Aarg).

grössern **Apotheken.** Der Quelleninhaber: 743 **Max Zehnder** in **Birmenstorf** (Aarg).



VEVEY, 10. Juli 1909.

Ich sende Ihnen unter aufrichtigster Dankesbezeugung die Photographie meiner Drillingsknaben, welche durch Nestlé's Kindermehl gerettet wurden.

Ende Mai geboren, nährte ich sie zuerst mit Milch, aber schon nach drei Tagen litten sie an Durchfall. Der Arzt verordnete Nestlé's Kindermehl, worauf sofort Besserung eintrat. Die Kinder wurden wieder ruhiger und nach drei Tagen waren sie vollständig wiederhergestellt. Seitdem habe ich sie ausschliesslich mit Nestlemehl aufgezogen und ist ihnen diese Kost vortrefflich bekommen. Das Zahnen ging schmerzlos vorüber, alle drei sind kräftig und intelligent und befinden sich sehr wohl.

Ich kann somit nur Nestlé's Kindermehl jeder Mutter aufs Wärmste empfehlen als bestes künstliches Kindernährmittel.

(sign.

(sign.) Frau Gresslin.

BALSAM DELACOUR

von Apotheker H. ROGIER in PARIS

ist das anerkannt

beste, sicherste und schnellwirkendste Mittel gegen

Risse und

Schrunden der Brüste

Vorzüglich auch gegen

Frostbeulen, Brand- und Schnittwunden

Viele Tausend Atteste von ärztlichen Autoritäten und Hebammen

Balsam Delacour

ist zum Preise von Fr. 3.50 p. Flasche samt Zubehör in den Apotheken zu haben.

Wo nicht erhältlich wende man sich an das Generaldepot: PAUL MÜLLER & Co., Thunstrasse 2, BERN das für prompte Lieferung besorgt sein wird.

Für Literatur und Muster schreibe man an das Generaldepot.

Nährzucker in den Fällen, in denen die natürliche Ernährung nicht durchführbar ist, als Zusatz zur Kuhmilch bar ist, als Zusatz zur Kuhmilch ber fühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorziglich bei Magen und Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern. Dose ½ Kilo Mk. 1.50; 300 Gramm Mk. 1.—

Verbesserte Liebigsuppe in Pulverform Dose ½ kg Inhalt zu Mk. 1.50.

Nährzucker-Kakao, wohlschmeckendes, kräftigendes Nährpräparat f. Kranke u. Genesende jeden Alters. Dose ½ Kilo Mk. 1.80.

Zu haben in Apotheken und Orogerien.

749

Schutz gegen Kinderdiarrhöe!

Nährmittelfabrik München, G. m. b. H., in Pasing.



Schutzmarke.

717

Berner-Alpen-Milch.

nach neuestem Verfahren

der Berneralpen-Milchgesellschaft Stalden, Emmenthal —— nur 10 Minuten lang sterilisiert.

Wichtig! Durch Anwendung dieses neuen Verfahrens werden die nachtedigen Veranderungen der Milch, wie sie durch langandauerndes Sterilisieren in kieinen Apparaten entstehen, gänzlich vermieden.